Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

95 (24.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 95. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 24. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. April. [Karlsr. Ztg.] Seine Majestät der Kaiser hat Seinen Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften zum 26. April angesagt, Allerhöchstderselbe kommt an diesem Tage von den Jagden des Grafen Görtz in Schlitz und trifft Nachmittags 2 Uhr hier ein. Seine Majestät wünscht keinerlei Empfang und beabsichtigt bis zum 27. Nachmittags hier zu verweilen. Dann wird die Reise nach Donaueschingen fortgesetzt, wo der Kaiser bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg bis zum 30. die Auerhahnjagd besuchen wird.

— Der Karlsruher Stadtrath kaufte um 307500 ℳ das Bankier Müller'sche Haus am Marktplatz, das vom Rathhaus nur durch die Zähringerstraße getrennt ist, behufs Vergrößerung der Diensträume.

* Durlach, 24. April. In gestriger außerordentlicher Generalversammlung der Volksbank Durlach, E. G. m. u. H., wurde Herr Kaufmann Louis Luger mit Stimmenmehrheit zum Kassier der Bank gewählt.

♂ Weingarten, 23. April. Bei einem heute Abend etwa halb 6 Uhr dahier niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in einen etwa 20—30 Meter von den an der Durlacherstraße stehenden ersten Häusern entfernt stehenden Birnbaum. Dieser Baum wurde total zerschmettert und große Stücke weit fort geschleudert. Der Telegraphendraht wurde auch dadurch beschädigt, jedoch sofort wieder hergestellt.

* Hockenheim, 23. April. Wie wir in Erfahrung bringen, wird in allernächster Zeit mit der Fabrikation künstlicher Kohlen begonnen und zwar vorerst in kleinerem Maßstabe.

* Käferthal, 23. April. Einen schauerlichen Fund machte der Branntweinbrenner Theodor Herrwerth. Als derselbe von einem Strohhaufen Stroh auf seinen Wagen lud, stieß er auf eine männliche Leiche. Die hiesige Schutzmannschaft wurde sofort davon in Kenntniß gesetzt, worauf der Leichnam in die Leichenhalle verbracht wurde. Nach den vorgefundenen Papieren ist es der am 28. November 1852 in Klein-Gmünden, Amt Heidelberg, geborene Martin Rohrmann. Ueber die Ursache des Todes dürfte die gerichtliche Sektion Aufschluß bringen.

Deutsches Reich.

* Dresden, 23. April. Der Kaiser traf um 12 Uhr mittels Sonderzuges in Strehlen ein und wurde vom Könige am Bahnhofe empfangen. Der Kaiser trug die Uniform seines sächsischen Grenadierregimentes, König Albert die des 2. preußischen Ulanenregiments. Zur Begrüßung war auch der preußische Gesandte Graf Doenhoff mit den Herren der Gesandtschaft, der Stadtkommandant, Polizeipräsident, der Kommandeur des 2. Grenadierregiments u. A. erschienen. Die Majestäten begrüßten sich auf das Herzlichste und fuhren durch den Park in die Königliche Villa. Der Kaiser nahm in der Villa mit den Majestäten das Frühstück ein, während für das Gefolge im Residenzschlosse Marschall-Frühstück stattfand.

* Dresden, 23. April. Der Kaiser ist heute Abend 7½ Uhr nach herzlichen Verabschiedung von der Königlichen Familie von der Haltestelle Strehlen nach Schlitz abgereist.

* Berlin, 23. April. Auf die Meldung von dem glücklich erfolgten Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser Barbarossa" ging dem Staatssekretär Tirpitz nachstehendes Telegramm des Kaisers zu: Wartburg, 21. April. Von Freuden erfüllt durch Ihre Meldung sende Ich Meiner Marine zu der weiteren Stärkung Meinen Glückwunsch. Ich sende ihn von altehrwürdiger Stelle, von der nie genommenen Wartburg, deren Geschichte so innig mit der der Hohenstaufen verbunden ist. Des mächtigen Hohenstaufen-Kaisers Name ist mit dem Sehnen des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung eng verbunden. Möge das Schiff, ein Kampfglied der Flotte des nunmehr durch den großen Hohenzollernkaiser wieder geeinten Deutschlands, den Namen Barbarossa allezeit in Ehren tragen.

Wilhelm I. R.

* Berlin, 23. April. Unter dem Vorsitze des Reichsbankpräsidenten Koch fand heute eine Sitzung hervorragender Vertreter von hiesigen großen Finanzfirmen und Industriefirmen statt, worin der Beschluß gefaßt wurde, zur Linderung der in Indien herrschenden Hungersnoth einen Beitrag aufzubringen. Die in der Versammlung in Umlauf gesetzte Liste ergab die sofortige Zeichnung im Gesammtbetrage von annähernd 400000 Mark.

* Berlin, 23. April. Die „Berliner Corresp." meldet: Anläßlich des Konitzer Mordes und der in den Nachbarorten vorgekommenen Ausschreitungen gegen Staatsbürger jüdischen Glaubens veranlaßten den Minister des Innern, einen seiner vortragenden Räthe, Geheimrath Maubach, nach Konitz und Schlochau zu entsenden, um im Namen des Ministers die geeigneten Anordnungen zu treffen; insbesondere im Bedarfsfalle die Verstärkung der Sicherheitsorgane zu bewirken.

* Berlin, 24. April. Die Morgenblätter melden aus Wildelhausen in Oldenburg: Hier sind 80 Häuser niedergebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Die Morgenblätter melden aus Paris: In dem Restaurant der englischen Kolonialausstellung brach ein Brand aus, der jedoch bald gelöscht werden konnte.

* Fulda, 23. April. Auf das Huldigungstelegramm der katholischen Lehrer Deutschlands an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen: An Rektor Brück-Fulda. Der Kaiser und König lassen der 9. Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes Deutschlands für den Huldigungsgruß und das Gelöbniß treuer patriotischer Erziehung der den Mitgliedern des Verbandes anvertrauten deutschen Jugend bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Lucanus.

* Sondershausen, 23. April. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen rutschte heute früh auf der Auerhahnjagd in Gehren aus und erlitt einen Bruch des linken Schenkels. Sein Allgemeinbefinden ist gut.

München, 21. April. Nach der „Münch. Post" wurde schon wieder gegen einen kathol.

Feuilleton. 5)

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.)

Das Verhängniß für ein Menschenleben, mag es auch noch so hochstehend der Mitwelt erscheinen, entwickelt sich oft im Verborgenen unheimlich und tückisch, mit und ohne Verschulden des Betreffenden, oft aber in der Weise, daß eine böse Gier oder ein sündhafte, vielleicht auch oft krankhafte Schwäche einen Zustand entstehen läßt, der zum Verderben führen muß. Ahnungslos werden die Meisten von einem solchen Unheil niedergeschmettert, am frühen Morgen lacht ihnen noch das sonnige Glück und Abends sind sie Bettler, Unglückliche oder gar Verbrecher geworden, denn schweres Mißgeschick, Hangen und Bangen in schlimmen Zweifeln verwirren auch oft den Geist, und der auf diese Weise schwer Geprüfte begeht eine schwere Unthat oder eine unfaßbare Thorheit, welcher er in gesunden, glücklichen Lagen nie fähig gewesen wäre. Zwei Personen in dieser Erzählung schwebte dieses Verhängniß über dem Haupte und griff gänzlich umgestaltend in ihr Lebensloos ein, freilich aus durchaus verschiedenen Gründen.

Carl Randow unterhielt für seine großen, geschäftlichen und finanziellen Unternehmungen merkwürdiger Weise mit einem Bankhause dritten Ranges Verbindungen, obwohl er jeden Tag mit einem ersten Bankhause den gewünschten Geschäftsverkehr hätte haben können. Es kam dies daher, weil Randow ursprünglich als kleiner Kapitalist und Unternehmer mit diesem Bankhaus Schmorl und Compagnie gearbeitet und auch von diesem Unterstützung erhalten hatte. Als dann Randow ein großer Unternehmer und mehrfacher Millionär geworden war, paßte ihm der weitere Verkehr mit diesem Bankhause deshalb sehr gut in seine Pläne, weil er bei seinen großen Geschäften und bedeutenden Geldmitteln dieses Bankhaus ganz in seinem Sinne und Interesse beeinflussen konnte. So betheiligte sich Randow auch oft an Gründungen und Aktien-Unternehmungen in nahen und ferner gelegenen Städten, ja er war oft der einzige wirkliche Urheber dieser Gründungen und das Bankhaus Schmorl und Comp. war nur das Deckschild für den Gründer Randow. Da es bei den meisten dieser Gründungen sich darum handelt, ein oder mehrere Privatunternehmungen zu kaufen und sie dann mit Nutzen in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln, so konnte bei solchen Geschäften ein Großkapitalist wie Randow große Gewinne erzielen, zumal wenn er die in Aktien-Gesellschaften umzuwandelnden Unternehmungen vorher selbst kaufte und dann dem Gründerkonsortorium zu höheren Preisen anbot. Ein Vorwurf kann an sich Niemand daraus gemacht werden, wenn er auf diese Weise Aktiengesellschaften gründet oder sich daran betheiligt, es ist sogar oft ein wirthschaftlicher Segen, daß solche Großbetriebe geschafft werden, und dann Risiko's übernehmen und Aufgaben lösen, die der einzelne Unternehmer nicht tragen und vollbringen kann.

Es war daher auch Carl Randow wegen dieser Geschäfte nicht zu tadeln. Aber in der unersättlichen Gewinnsucht übertrieb Randow dieses Thun, er litt förmlich am Gründungsfieber und verzettelte dadurch nicht nur seine großen Kapitalien, sondern er erschwerte durch die rasch aufeinander folgenden Gründungen auch das Gedeihen der betreffenden Aktien-Gesellschaften.

Bei dem Heirathsplane seines Sohnes mit Elisabeth Gronau hatte Randow auch ein Gründungsprojekt schon still im Auge, er wollte nämlich die bedeutenden Unternehmungen des Kommerzienraths Gronau gründen, wenn er mit diesem durch die Verheirathung ihrer Kinder erst recht intim geworden war. Zuletzt sollte dann als Krönung der Randow'schen Gründungen die Umwandlung seiner eigenen Berg-

Pfarrer im Allgäu Untersuchung wegen Sittlichkeitsverbrechens eingeleitet.

München, 23. April. Nach dem Münchener Polizeibericht wurde heute früh 5 Uhr ein weiblicher Leichnam auf Oberwiesenfeld bei München von einem patrouillirenden Schutzmann aufgefunden mit 2 Schnitten am Halse. Nach Blättermeldungen ist die Ermordete eine 17jährige Modellsteherin, die Nachts 2 Uhr noch mit einem 17jährigen Taglöhner in einer benachbarten Bierwirthschaft gesehen worden war. Nach anderweitigen Meldungen hat auch der Unterleib eine schwere Wunde, und, nach der Lage der Leiche zu urtheilen, scheint ein Lustmord vorzuliegen. Der verdächtige Bursche wurde festgenommen, leugnete aber beim Verhör die That.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 23. April. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Botschafter Szoegyeny in besonderer Audienz. — Das Unterrichtsministerium gab dem Pensionirungsgesuch des Professors Schenk, des Vorstandes des embryologischen Instituts, vom 1. Mai ab statt.

* Wien, 23. April. Kaiser Franz Joseph lehnte das vom österreichischen Sängerbund an der Vorfeier des 70. Geburtstages geplante Ständchen mit der Begründung ab, daß er den Geburtstag in aller Stille verleben wolle.

* Wien, 24. April. 14 Eisenbahnrangirer und eine Anzahl Hehler wurden verhaftet, weil sie in den letzten Monaten Diebstähle in großem Umfange aus den Waggons der österreichischen Staatsbahn verübt hatten. So viel bis jetzt festgestellt werden konnte, bestand eine organisirte Gaunerbande, die sich mit dem Diebstahl von Lebensmitteln, Geflügel, Fleischwaaren, Stoffen 2c. befaßte. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark.

Schweiz.

Genf, 21. April. Gestern Mittag brachte der Lyoner Schnellzug den Hauptmann Alfred Dreyfus. Früh gealtert trägt er schneeweiße Haare und geht gebeugt. Sein einziger Begleiter ist sein Neffe. Am Bahnhof kannte ihn niemand, niemand wußte um seine Ankunft, nur 2 Herren, Bernhard und Cramer, welche ihm eine Villa gemiethet, erwarteten ihn. Nachdem die Zollwächter sein Gepäck untersucht hatten, bestieg Dreyfus mit seinem Neffen und den genannten Herren einen Zweispänner und fuhr durch die Stadt nach Cologny zu der herrlich gelegenen Villa Turettini, wo er 6 Monate wohnen will. In Cologny selbst wußte niemand von Dreyfus' Ankunft. Er will überhaupt still leben; Nachmittags kam auch Frau Dreyfus nach Cologny.

Frankreich.

* Paris, 24. April. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist auf der Rückreise von Cannes hier eingetroffen.

Holland.

* Haag, 23. April. Der Führer der Buren-Gesandtschaft, Fischer, ist hierher zurückgekehrt. Heute gaben die Mitglieder der Abordnung persönlich ihre Karten bei den anwesenden Mitgliedern des diplomatischen Corps ab.

England.

* London, 24. April. Nach einer Depesche des Nordd. Lloyd erfolgte der Untergang des türkischen Torpedobootes „Scham" vor dem Hafen in Beirut am 21. infolge einer Explosion. 23 Personen sind umgekommen.

Italien.

Rom, 22. April. Der Kronprinz wird am 6. Mai nach Berlin reisen, um an den Festen der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen theilzunehmen.

* Rom, 23. April. Der 2. internationale Kongreß für christliche Archäologie wurde heute Nachmittag geschlossen. Der nächste soll in Carthago stattfinden.

Asien.

* Simla, 23. April. Reuter. Amtliche Berichte bestätigen die Meldungen von dem furchtbaren Charakter der Hungersnoth, besonders in der Präsidentschaft Bombay und in den Radadpulanastaaten. In einem Distrikte sind von 1300000 Stück Vieh 1 Million verloren gegangen. Mehrere Distrikte zeigen anormale Zahlen von Todesfällen. Indische mildthätige Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihren Kräften steht, um die Noth zu lindern. Der Hilfsfonds braucht dringend weitere Unterstützung. Tausende von Leuten werden noch Unterstützungen verlangen, damit es ihnen ermöglicht wird, ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine gewaltige ist, wird die Möglichkeit erwogen, die gebräuchlichen Ackergeräthschaften für Handbetrieb einzurichten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 23. April. Das Reuter'sche Bureau meldet vom 20. ds. aus dem Burenlager bei Thabanchu: Die Kommandanten De Wet und Villiers trafen in der letzten Nacht in Dewetsdorp ein. Heute Mittag griffen sie die Streitmacht des Generals Gatacre an, welche aus etwa 3000 Mann und einer Batterie Artillerie besteht und einige Kopjes bei Richters Farm, im Westen von Dewetsdorp, besetzt hielt. Um 4 Uhr Nachmittags mußte der linke englische Flügel zurückgehen. Das Gefecht, in der Hauptsache ein Schützengefecht, dauerte bis zur Dunkelheit. Die Buren hatten 1 Todten und 5 Verwundete. Die Verluste der Engländer sind unbekannt.

London, 24. April. Reuter meldet aus dem Burenlager von Tabanchu vom 22. ds.: Der Kampf bei Jammersbergdrift wird Tag und Nacht fortgesetzt. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hielt das Gewehrfeuer ohne Unterbrechung an. Die berittenen Schützen aus der Kapkolonie verloren von 500 Mann 120, darunter 5 Offiziere.

Verein für fakultative Feuerbestattung — Sektion Durlach.

Auf die ergangene Einladung versammelten sich verflossenen Samstag Abend in Nagel's Halle eine stattliche Anzahl Männer, um der Gedanken, hier einen Verein für fakultative Feuerbestattung zu gründen, zur Ausführung zu bringen.

Herr Oberförster a. D. Schabinger, längst ein überzeugter Anhänger und mannhafter Verfechter der Feuerbestattung, eröffnete die Versammlung und ertheilte dem Referenten, Herrn Hektor Walz, das Wort.

In etwa einstündiger, wohldurchdachter und kerniger Rede führte Herr Walz Folgendes aus:

„Seit einer Reihe von Jahren beschäftigt die Gebildeten, d. h. Diejenigen, die sich, wie sich Suddermann im Reichstage äußerte, von priesterlicher Bevormundung freigemacht, die Leichenverbrennungs- oder Feuerbestattungsfrage.

Wenn auch diese Frage eine rein bürgerliche ist, die mit Religion und Politik nichts zu schaffen hat, so sind es trotzdem vielfach Geistliche orthodoxer Richtung, welche die Frage der Feuerbestattung als eine christliche, mit dem Christenthum fast wesentlich zusammenhängende hinstellen. Wir sind aber überzeugt, daß die freiere Auffassung sich mit der Zeit trotzdem Bahn bricht und der endliche Sieg uns zufällt.

Wir aber in Durlach wollen in diesem Geisterkampfe nicht zurückstehen, und so kamen wir überein, hier einen Verein für fakultative Feuerbestattung zu gründen, als ersten Schritt hiezu eine Versammlung anzuberaumen und danken wir Ihnen Allen für Ihre freundliche Theilnahme.

Es liegt mir ferne, Sie extra belehren oder bekehren zu wollen — ich bin nur Laie und kann Ihnen nur das kund thun, was ich aus der Zeitschrift für Feuerbestattung zusammengestellt habe; doch bin ich dadurch in Stand gesetzt, Mittheilung machen zu können, wie die Sache steht in juristischer, religiöser, gesundheitlicher Beziehung — in Bezug auf Reinlichkeit, Seuchen, Epidemien — in ökonomischer, ästhetischer und sozialer Beziehung — über bestehende Vereine und Preis der Verbrennens.

Gesetzlich zugelassen ist die Feuerbestattung in England, Frankreich, Italien und verschiedenen deutschen Staaten, so Baden, Hessen, Gotha 2c. Da, wo die Macht der jedem Fortschritt feindlichen Orthodoxie noch nicht gebrochen ist — zögern die Regierungen, die Erlaubniß zur Errichtung von Krematorien zu ertheilen.

Die Feuerbestattung würde eine verschärfte Leichenschau im Gefolge haben; Verbrechen aber

---

werke in Aktien-Gesellschaften an die Reihe kommen.

Natürlich galt Carl Randow bei aller Welt damals noch als ein großer, reicher Mann, er hielt sich auch selbst dafür und war es ja auch allen äußeren Beweisen und Besitztiteln nach. Nur zwei Menschen gab es, die diese Meinung nicht theilten, das waren die beiden Inhaber der Bankfirma Schmorl und Comp., Ottomar und Richard Schmorl. Diese beiden abgefeimten Gauner hatten nicht umsonst seit vielen Jahren in Randows Geldgeschäften die Hände im Spiel gehabt, und seinem ewigen Drängen nach dem Verkaufe der Aktien seiner flotten Neugründungen hatten sie seit fünf Jahren, da sich zu wenig Kaufliebhaber für die Aktien fanden, dadurch entsprochen, daß sie in ihrem Geschäfte fast hundert fingirte Conten von Kunden anlegten, die alle Aktien gekauft haben sollten, aber es in Wirklichkeit nicht gethan hatten. Das dreiste Betrugsmanöver versteckten die Gauner dadurch, daß sie angaben, die Kunden hätten nur ein Drittel oder Viertel auf die Aktien angezahlt, und diese Aktien selbst im Depot bei Schmorl und Comp. gelassen. Das Geld zu diesen Anzahlungen entnahmen sie aber zeitweise dem bedeutenden Guthaben, das Randow bei ihnen hatte, und wenn dies nicht immer paßte, so vergriffen sie sich an dessen Werthpapieren zu zeitweiligen Lombardzwecken oder halfen sich durch Wechselreiterei im großen Stile.

So hatte sich langsam wie ein schleichendes Gift ein Verhängniß für Carl Randow, ihm ganz unbekannt, gemacht, und wärend goldene Schätze seine Geldschränke und rosige Hoffnungen sein Herz füllten, wandelte er auf vulkanischem Boden, der jeden Tag einstürzen konnte.

* * *

Der liebliche, sonnenhelle Pfingstsonntag verkündete in Hellmuth Jensens Heimathsstadt Tausenden und Abertausenden helle Freude. In dichten Schaaren zog schon Vormittag Jung und Alt in's Freie und auf ihren Gesichtern strahlte Fröhlichkeit und Glück. Still, fast einsam war es in des Apotheker Jensens Hause, aber nicht deshalb, weil sich dessen Bewohner einem heiteren Pfingstausfluge angeschlossen hatten, sondern weil sie ernst und schweigsam im Hause weilten.

Alle wußte, wie es Hellmuth um's Herz war, und er hatte gelobt, daß heute für ihn und Elisabeth aus deren Vater Munde die Würfel fallen mußten.

Nach elf Uhr verließ er festen Schrittes in elegantem Gesellschaftsanzuge das Haus und ging in die Gronau'sche Villa. Er sah allerdings sehr bleich aus, als er die breite Marmorstufe hinaufstieg, und sein Herz klopfte, als er sich durch den Diener bei dem Herrn Kommerzienrath anmelden und um einige Minuten Gehör bitten ließ. Der Diener meldete auch bald zurück, daß der Herr Kommerzienrath bereit sei, Herrn Jensen zu empfangen.

Ueber einen schweren Teppich im Vorsaal hinweg schritt Hellmuth in das Empfangszimmer des Kommerzienraths.

Dieser empfing den Sohn des Nachbars zunächst ganz freundlich, in der Meinung, Hellmuth beabsichtige vielleicht, sich demnächst in seiner Vaterstadt als Arzt niederzulassen und mache dieserhalb Anstandsvisiten bei den ersten Familien der Stadt. Das noch scharfe Auge des Kommerzienraths erkannte aber schon nach den Begrüßungsworten, daß ein feierlicher Ernst auf Hellmuths Antlitz stand und daß ihn ein viel wichtigeres Anliegen in das Haus geführt hatte, als einen Anstandsbesuch zu machen. Auch lehnte Hellmuth das Anerbieten des Kommerzienraths ab, auf einem Sopha Platz zu nehmen, und blieb vor diesem stehen.

„Bitte, sprechen Sie!" sagte Gronau, etwas betroffen von dem Auftreten des jungen Mannes und winkte mit der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

können an frischen Leichnamen viel eher festgestellt werden, als an halb verwesten. Gewaltsame Todesarten, ebenso Kurpfuschereien kommen auf diese Art viel eher an's Tageslicht, ebenso schwindet damit die Angst vor dem Scheintod.

Bezügl. Religiosität und Pietät kann, wie bereits erwähnt, nur die unduldsame, rechthaberische und herrschsüchtige Orthodoxie die Sache bekämpfen, weil sie, wie allbekannt, überhaupt Feind jeder Neuerung ist; allein weder im alten noch neuen Testament steht irgend etwas, was darauf hinweist, daß der menschliche Leib nicht auch durch die Feuerbestattung seiner Ruhe entgegengeführt werden dürfe.

Ueberall in deutschen Landen regt sich allenthalben das Sehnen nach größeren Zielen, freier religiöser Forschung und Auffassung; versteht die orthodoxe Geistlichkeit diesen Zug der Zeit und deutschen Gemüths — sie, der wissenschaftlich längst überwundene Gegner — nicht, so wird unser kerndeutsches Volk über diese Richtung einfach zur Tagesordnung übergehen und sich trotzdem ein wahres und warmes religiöses Empfinden und Denken bewahren!

Daß es aller Zeiten Mißbräuche und Irrthümer gab, welche von orthodoxer Seite für Dogmen, streng zu beachtende Kirchensitten 2c. ausgegeben und hartnäckig verfochten wurden, beweist schlagend Tetzels Geldkasten, Luthers Auftreten, Galilei, Kopernikus, Luthers Streit mit Zwingli, die Spaltung der evangel. Geistlichen in orthodoxe und liberale und Anderes.

Ob es nicht vielen dieser Herren heute noch lieber wäre, uns, anstatt im Feuerofen, bei lebendigem Leibe auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu sehen — das wollen wir dahingestellt sein lassen; doch könnte ihr herrisches Auftreten Früchte zeitigen wie die bürgerliche Trauung, die gemischte Schule, wenn man sich jeder Vernunft und Billigkeit widersetzt. Daß der Stifter der christlichen Religion mit den Worten: „Laßt die Todten ihre Todten begraben!" nichts Anderes gemeint hat, als die Geringschätzung alles Ceremoniellen anzudeuten, ist klar ersichtlich.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,506. Nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Bretten wurde die Abhaltung der Schweinemärkte in der Stadt Bretten bis auf Weiteres verboten.

Durlach den 18. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 12,577. Nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Bruchsal ist die Rothlaufkrankheit unter den Schweinebeständen des Bäckers Klaus in Oestringen erloschen.

Durlach den 18. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das diesjährige Graserträgniß folgender Plätze und Dämme öffentlich versteigern:

Donnerstag den 26. April d. Js., Vormittags 9 Uhr:

Weg zur Mastwaide, Lissen- und Altengrabendamm, Salz- und Breitgasse, Anlage längs der Schloßgartenmauer und der Weiherstraße, Rain des neuen Friedhofgeländes, Dreispitz an der Obermühle, Pfinzdamm zwischen der Ober- und Mittelmühle, Hubweg.

Zusammenkunft an der Schreinerei Maschinenfabrik Gritzner.

Freitag den 27. April d. Js., Vormittags 9 Uhr:

Storrenackerweg, Pfinzdamm aufwärts der Obermühle, Beun- und Giesbachdamm, Kutscherweg.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach den 20. April 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der **Gewerbeschule in Durlach** sind folgende Arbeiten zu vergeben:

1. Erd- und Maurerarbeiten.
2. Steinhauerarbeiten:
   a. Rother Sandstein.
   b. Grüner Sandstein.

Zeichnungen, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen 2c. liegen auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Hermann Bull in Durlach, Kalkofenstraße 8, zur Einsicht auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am

Mittwoch den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach den 23. April 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Vergebung von Kanalisations-Gegenständen.

Die Lieferung von Cementröhren und Formstücken, sowie von Sinkkästen aus Cementbeton für die Entwässerung des neuen Friedhofes soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 28. April, Nachmittags 6 Uhr,

auf unserm Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach den 23. April 1900.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Die Arbeiten zur **Herstellung einer Einfriedigung** des städt. Geländes bei der Quellfassung sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Samstag den 28. April, Nachmittags 6 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Angebotsformulare abgegeben werden und die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach den 23. April 1900.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Städtische Sparkasse Durlach.

Auf I. Hypotheke werden fortwährend Gelder ausgeliehen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gewerbeschule wurde im Schuljahre 1899-1900 von 192 Schülern besucht, die in einer bautechnischen und einer maschinentechnischen Abtheilung mit je 3 Klassen unterrichtet wurden.

Im Laufe des abgeschlossenen Schuljahres haben sich die nachstehenden Schüler bei tadellosem Betragen durch Fleiß und gute Leistungen ausgezeichnet; einige derselben erhielten Preise aus Gemeindemitteln, andere wurden belobt.

Preise erhielten:

III a Klasse: Adolf Hähl. Jakob Kindler. Karl Rohrer. Wilh. Völker.

III b Klasse: Ludwig Herbold. Wilh. Hummel. Karl Kiefer. Emil Leußler. Paul Siekiersky. Lud. Wachter.

II a Klasse: Ernst Höfle. Gustav Kappler. Fritz Kernberger. Franz Kohler. Karl Krieger.

II b Klasse: Adolf Becker. Jakob Huff. Gustav Mayer. Lud. Schenkel. Fried. Stippel.

I a Klasse: Gustav Burst. Gustav Rohrer. Wilh. Völker.

Belobt wurden:

Rudolf Adam. Karl Benneter. Heinrich Geyer. Emil Jörger. Karl Klenert. Karl Korn. Gustav Müller. Lud. Schuhmacher. Heinr. Stöckle.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 30. April. Die neu eintretenden Schüler haben sich an diesem Tage Morgens 7 Uhr — mit Schulzeugniß und Schreibfeder versehen — in der Gewerbeschule einzufinden.

Zum Gewerbeschulbesuche sind nach Ortsstatut bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahre verpflichtet alle Arbeiter (Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen), welche in den nachstehenden hiesigen Gewerbebetrieben beschäftigt sind: Bildhauer, Buchbinder, Dreher, Glaser, Gypser, Hafner, Kappenmacher, Kübler, Küfer, Kupferschmiede, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Messerschmiede, Orgelbauer, Pflästerer, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Steinhauer, Tapezierer, Tüncher (Maler), Uhrmacher, Wagner und Zimmerleute.

Auch für solche junge Leute, die probeweise in einem der genannten Betriebe beschäftigt sind, gilt der Gewerbeschulzwang.

Durlach den 23. April 1900.

Der Gewerbeschulvorstand:
G. Bader.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 25. April 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Divan, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 2 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 Kleiderständer, 2 Regulateure.

Durlach, 21. April 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Weingarten.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 26. April 1900, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in Weingarten — Zusammenkunft am Rathhause — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Rind, 1 Schwein, 1 Leiterwagen, 1 Nähmaschine, 2 Wanduhren und 5 Fässer.

Durlach, 22. April 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Grötzingen.

Steinbruch-Versteigerung.

Am **Montag den 30. April d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, lasse ich auf dem Rathhause in Grötzingen meinen **Sandsteinbruch** öffentlich versteigern.

Bedingungen liegen auf obigem Rathhause zur Einsicht offen.

Durlach, 24. April 1900.

Jakob Lösslin.

Eine Frau sucht auf 1. Mai einen **Monatsdienst** (8—10 Mark). Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

MAGGI

für 5 Pfg.	für 10 Pfg.	für 12 Pfg.	für 16 Pfg.	für 25 Pfg.
eine ausgezeichnete Frühstücks Suppe.	2 Portionen vorzüglicher SUPPE.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe.	2 Portionen feinster Kraftbrühe.	ein Probe-Fläschchen Maggi zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Sortenverzeichniss von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohlschmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährende und sättigende Erbssuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut und gesund, vorzügliche Abend-Suppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig; sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crécy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelesuppe: / **Sternchensuppe**: } aus Eierteig, besonders wohlschmeckend und nahrhaft.

Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel
(à 2 Portionen):

Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess- & Kolonialwaaren-Geschäften.

Gartenbau-Verein.

Mittwoch den 25. d. Mts. findet im Saale der Brauerei Walz, Abends 8½ Uhr beginnend, unsere Monatsversammlung statt.

Dabei wird Herr Hofgarten-Director Gräbener einen Vortrag über „Die Frühjahrsarbeiten im Blumen-, Obst- und Gemüsegarten" halten.

An Stelle der üblichen Pflanzenverloosung tritt diesmal eine Vertheilung junger Pflanzen zur Aufzucht und Pflege an schulpflichtige Kinder unserer Vereinsmitglieder. Diese Pflänzchen können am gleichen Abend im Versammlungslokal in Empfang genommen werden.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Zu der am **Sonntag den 29. April**, Abends ½8 Uhr, in der „Festhalle" stattfindenden

Abendunterhaltung

laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreichen Besuch sangesfreundlichst ein und bemerken, daß Einführungsrecht bei freiem Eintritt gestattet ist.

Der Vorstand.

Milch.

Gute Hofmilch ist fortwährend zu haben. Kunden werden angenommen und die Milch auf Verlangen in's Haus gebracht.

Christian Sauder,
Schlachthaus.

Daselbst ist auch gutes Salatöl zu haben.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie ein Parterrezimmer, Küche, Keller und Speicher an eine einzelne Person auf 1. Juli zu vermiethen

Kirchstraße 7.

Einladung.

Am **Sonntag den 29. April d. J., Nachmittags 3 Uhr** beginnend, findet im Gasthause zum Löwen in Grötzingen Bezirksversammlung statt, wobei die Rechnung für 1899 und der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre verkündet, der Voranschlag und der Geschäftsplan für 1900 festgestellt und die regelmäßigen Wahlen vorgenommen werden sollen.

Darauf folgt eine landwirthschaftliche Besprechung über Bekämpfung der Rebkrankheiten, wobei Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Neßler den einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden die Mitglieder des Vereins sowohl, als auch die sonstigen Freunde der Landwirthschaft zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung hiermit höflichst ein.

Durlach den 21. April 1900.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Turban.

Evangel. Vereinshaus, Zehntstraße 6.

Nur für Frauen und Jungfrauen!

Donnerstag, 26. April, Abends 8 Uhr:

Vortrag von Fräulein Remmele aus Freiburg.

Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt und Umgegend werden zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen.

Festhalle.

Mittwoch, 25. April:

Großes Schlachtfest.

Morgens: Kesselfleisch.
Abends: Leber- und Griebenwürste, sowie ff. Schwartenmagen.

Gartenmöbel aller Art

liefert am billigsten

Otto Schmidt, Eisenhandlung
beim Rathhause.

Unterrichts-Anzeige.

Schwache Schüler des hiesigen Progymnasiums erhalten von dem Unterzeichneten in allen Fächern gewissenhaften Unterricht. Regelmäßig günstige Erfolge. Mäßiges Honorar.

Fr. Oréans, Privatlehrer,
Schwanenstraße 2, 2. St.

Zimmer, ein sehr schönes mit Balkon, sofort billig zu vermiethen

„Festhalle".

Herd, ein eiserner, gut erhaltener, ist Wegzugs halber zu verkaufen

Palmaienstr. 2b, 2. St.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sofort zu vermiethen

Seboldstr. 4a, parterre.

Ein Knecht,

welcher mit Pferden umgehen kann, wird sofort gesucht

Lammstraße 13.

Stammsägergesuch.

Ein tüchtiger **Stammsäger** wird zum sofortigen Eintritt gesucht von

Gebrüder Reuter,
Durlach.

Eß- & Setzkartoffeln,

auch literweise, zu verkaufen

Kelterstraße 20

Seneca-Brunnen

billig abzugeben

Hauptstraße 1.

Zwei Wohnungen von je drei Zimmern nebst Zugehör sind auf 1. Juli zu vermiethen

Amalienstraße 7.

Wohnungen zu vermiethen.

Im Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind 3 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Glasabschluß und allem Zugehör sofort oder auf 1. April zu vermiethen; ferner auf 1. April der untere Stock mit 3 Zimmern und Laden. Nähere Auskunft bei

A. Schurhammer.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

22. April: Auguste, Vat. Wilhelm Friedrich Fleischmann, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

21. April: Philipp Friedrich Schwander, Landwirth, und Katharina Steinbrunn Wittwe, geb. Langlotz, Beide von hier.
21. „ Johann Georg Seitz, Säger, von Gottelfingen, und Emma Christine Schönthaler von Schwame.

Gestorben:

24. April: Franz Friedrich Anton, Vat. Franz Anton Steiger, Kaufmann, 11 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach